

Liebe Kameradin, lieber Kamerad, liebe Freunde und Freundinnen der VVN-BdA - Nr.: 06/2015 – Dez. 15

## Hinter uns liegt ein überaus aktionsreiches Jahr.

Über 25 Mal haben wir gegen die Aufmärsche/Kundgebungen von Pegida, Nügida, der Rechten und sonstigen Rassisten und Neonazis gemeinsam mit jeweils 250 – 500 Demokraten unserer Stadt demonstriert. Und wenn es manchmal schwer fällt, diesen üblem Haufen entgegenzutreten, so bleiben wir auch im Jahr 2016 dabei: **Für rassistische Parolen darf es keine Meinungsfreiheit geben.**

Am 1. Mai 2016, dem Kampftag der Arbeiterbewegung will die Extreme Rechte bei uns in Nürnberg demonstrieren. Das gilt es durch ein breites Bündnis zu verhindern. Wir sind dabei und wir machen weiter: Kein Fußbreit den Faschisten!

## Zum Jahreswechsel wünschen wir einen „guten Rutsch“ und ein erfolgreiches, vor allem friedliches Neues Jahr 2016

Damit verbinden wollen wir jetzt schon die Einladung zu wichtigen  
Veranstaltungen in den nächsten Monaten.

O Das Vermächtnis der Überlebenden: Wehret den Anfängen, Nie wieder Krieg - Nie wieder Faschismus! Gedenken am Platz der Opfer des Faschismus; Kundgebung am 27. Januar, 17.00 Uhr am Platz der Opfer des Faschismus.

O Einladung zur Jahreshauptversammlung der VVN-BdA (mit Neuwahlen des Vorstands) am Samstag, 27. Februar 14:00 Uhr (voraussichtlich) im Nachbarschaftshaus Gostenhof. Auch FreundInnen sind herzlich willkommen.

O Konzert mit Ester Bejarano + Microfone Mafia Sonntag 6.3.2016 , voraussichtlich 15.00 Uhr im Karl-Bröger-Saal.

O Dienstag 12. April, 18.00 Uhr im Gewerkschaftshaus: Gemeinsame Veranstaltung mit der Gewerkschaft Ver.di aus Anlass des 40-sten Todestag von Dr. Josef Drexel, dem Gründer der Nürnberger Nachrichten.

## VVN-BdA begrüßt das NPD- Verbotsverfahren.

Das Bundesverfassungsgericht will im kommenden Jahr über ein Verbot der neofaschistischen NPD entscheiden. Ein entsprechender Antrag des Bundesrates aus dem Jahr 2013 wurde von den Karlsruher Richtern am Montag angenommen. Das Hauptverfahren soll an vorerst drei Terminen vom 1. bis zum 3. März laufen.

Die Karlsruher Richter müssen dann entscheiden, ob die NPD in »aggressiv-kämpferischer« Weise gegen die »freiheitliche demokratische Grundordnung« vorgeht, ein »Klima der Angst« verbreitet und eine Wesensverwandtschaft zur historischen Nazi-Partei NSDAP aufweist.

Die VVN-BdA begrüßt ausdrücklich die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, das Verfahren über die Anträge des Bundesrates zum Verbot der NPD durchzuführen. =>



In Nürnberg sammelten VVN-BdA und andere Organisationen über 10.000 Unterschriften für ein Verbot der Nazi-Partei NPD

=> Der Beschluss kommt zu einer Zeit, in der die NPD sich wieder im Aufwind sieht. **Die NPD ist nach die vor die wichtigste Organisationsstruktur des deutschen Neofaschismus.**

## Nazis zeigen ihr wahres Gesicht:

**Sie waren und sind gewaltbereit und menschenverachtend!**

Fünf gegen Rassismus und Neonazis engagierte Personen aus dem Raum Nürnberg wurden vor kurzem im Internet mit Todesdrohungen konfrontiert. Betroffen waren die Sozialwissenschaftlerin Birgit Mair (ISFBB e.V.), der Gewerkschaftssekretär Ulli Schneeweiß (ver.di), der BR-Journalist Jonas Miller, Titus Schüller, Stadtrat der Linken-Liste in Nürnberg, sowie der ehemalige Mitarbeiter von Endstation Rechts-Bayern und heutige Geschäftsführer der Nürnberg SPD, Rüdiger Löster.

Die Mails waren mit Todesanzeigen versehen. Darin enthalten waren Todesdrohungen, zum Beispiel *"Trotz Polizeiaktion nicht tot! Aber du vielleicht bald, wenn du nicht besser aufpasst"* und *"Wir freuen uns mitteilen zu können, dass ... bald von uns geht"*. Antisemitische Agitation (*"Gewerkschaftsjude"*) und NS-Propaganda (*"Nationalsozialismus jetzt!!!"*) komplettieren das Bild.

Mit solchen widerlichen Drohungen sollen Menschen, die sich aktiv gegen die rassistischem Aufmärsche und Umtriebe einsetzen, eingeschüchert werden. Alle Betroffenen haben bekundet, dass sie in ihrem Engagement gegen Rassisten und Nazis nicht nachlassen werden.

Auch die VVN-BdA versicherte den FreundInnen und Kameraden uneingeschränkte Unterstützung und Solidarität.

### **Eine positive Meldung: Bundeswehr hat Nachwuchsprobleme!**

Zurzeit wirbt die Bundeswehr mit großen Anzeigen. *„Wir. Dienen. Deutschland.“* Oder: *„Mach, was wirklich zählt“* und lobt die Qualitäten eines echten Kameraden, der mehr wert ist als 1.000 Freunde im Internet.

Die Bundeswehr scheint diese millionenschwere Kampagne bitter nötig zu haben, denn im auslaufenden Jahr ist die Zahl der Freiwilligen um rund zwölf Prozent zurückgegangen – und damit unter die Zehntausendermarke gerutscht. Nur noch 9.024 junge Menschen ließen sich 2015 rekrutieren – fast 1.200 weniger als im Jahr davor.

Dies berichtete das Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND) am Montag unter Berufung auf ein Schreiben des Verteidigungsministeriums vom 20. November, das an den Wehrbeauftragten der Bundesregierung, Hans-Peter Bartels, gerichtet ist. Demnach verließen zudem noch 1918 der Freiwilligen während der Probezeit auf eigenen Wunsch die Truppe.

Herzlichen Glückwunsch kann man da nur sagen. Lasst euch nicht für dumm verkaufen.

## Syrien - Hoffnung auf Frieden

**Regionale Mächte versuchen, das Land weiterhin zu destabilisieren. (\*)**



Bewohner eines Dorfs nahe Ras Al-Ain kehren nach der Befreiung durch die kurdischen Selbstverteidigungskräfte YPG zurück

**Syrien tritt 2016 in das fünfte Kriegsjahr.** Am vergangenen Freitag hat der UNO-Sicherheitsrat einstimmig eine Resolution beschlossen, in der ein Friedensplan für das Land vorgesehen ist. Bereits im Januar sollen – wie bereits bei der Wiener Konferenz vereinbart – Gespräche zwischen der Regierung in Damaskus und der Opposition beginnen. Außerdem sollen ein Übergangskabinett innerhalb eines halben Jahres gebildet und Wahlen abgehalten werden.

Bisher sind laut UN-Angaben mehr als 250.000 Menschen durch die Kämpfe ums Leben gekommen. Die Ökonomie des Landes ist durch den Krieg und die Wirtschaftssanktionen der Europäischen Union sowie den gezielten »Brain-Drain« (Abwanderung von Fachkräften und Akademikern) weitgehend zerstört.

Die Mittelschicht hat das Land verlassen. Familien verkaufen ihr Eigentum, um zumindest ihren Söhnen den Weg in den Westen zu ermöglichen, damit sie dort ihre Ausbildung beenden oder Arbeit finden können. Eine offensichtlich organisierte Fluchtwelle brachte seit August 2015 Hunderttausende Syrer über das Mittelmeer nach Europa. Das Geschäft mit der Not der Menschen boomt.

Nach Angaben des UN-Hilfswerks für Flüchtlinge (UNHCR) sind Ende 2015 in Syrien 6,6 Millionen Menschen als Inlandsvertriebene registriert. 4,39 Millionen Syrer leben als Flüchtlinge in Lagern der Nachbarstaaten Irak, Türkei, Libanon und Jordanien. In Syrien sind 13,5 Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. (...)

Bei Gesprächen in Wien kamen Ende Oktober und Mitte November die Außenminister von 17 Staaten sowie Vertreter der Europäischen Union, der Arabischen Liga und der UNO zusammen, um über das Schicksal Syriens zu entscheiden. Anfang 2016 soll ein landesweiter Waffenstillstand den Start politischer Verhandlungen signalisieren.

(\*) Aus einem Bericht der Journalistin K.Leukefeld in der „Jungen Welt“ vom 22.12.2015